

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte, liebe Freude unserer Schule,

im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht das Bemühen, gemeinsam mit den Lehrkräften den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern Wissen und Werte zu vermitteln, einen nachhaltigen guten Unterricht zu erteilen und sie auf einen erfolgreichen Abschluss vorzubereiten. Kein Kind darf verloren gehen.

Daneben ist es uns auch ein großes Anliegen, erzieherisch auf junge Menschen einzuwirken und ihnen Orientierung zu geben.

Die Erziehung Ihrer Kinder zu eigenverantwortlichen, selbstständigen, effizienten und kompetenten jungen Menschen ist unser Grundverständnis von Schule. Fördern und Fordern muss den Kindern wieder Spaß und Freude bereiten. Die fachbezogene und auch berufsorientierte Bildung spielt bei uns daher eine zentrale Rolle. Dabei ist die Entwicklung eines individuellen „Lebensfahrplans“ für jeden Einzelnen ein zentrales Anliegen unseres Bildungsauftrages.

Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit sind:

Schule ist mehr als Rechnen, Lesen und Schreiben – Schule ist ein Stück Zuhause

Unsere Schule soll

- sozialer Erfahrungsraum sein
- die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler stärken
- positive Lern-/Leistungserfahrungen ermöglichen




Berufsorientierung an der Mittelschule St. Leonhard.

Was ist überhaupt Berufsorientierung?


Aufgabe der Mittelschule ist es, ihre Schüler bei der Berufsorientierung zu unterstützen. Dazu werden die Schüler durch eine Reihe von verschiedenen **Maßnahmen** an die Hand genommen, um ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten zu entdecken und sie an den Anforderungen der Wirtschafts- und Arbeitswelt zu erproben. Die Berufsorientierung ist dabei ein **mehnjähriger** Prozess bei dem sich die Schüler in verschiedenen Berufsfeldern erproben und letztendlich eine Berufswahlentscheidung treffen. Oberstes Ziel ist der Start einer Ausbildung nach Schulende.

Was macht die Mittelschule St. Leonhard?

Die Mittelschule St. Leonhard begleitet diesen **mehrjährigen** Prozess durch viele verschiedene **Maßnahmen**¹: Das wohl unserer anvertrauten Kinder liegt uns stetig am Herzen.

<p>5./6. Klasse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Kompetenztraining mit unserer Sozialpädagogin Frau Störl (JaS) • Tastschrieben (10- Finger System, Grundlagen der Texterfassung und -bearbeitung) • Arbeitsplätze in der Schule erkunden • Arbeiten mit dem Portfolio (Teil I) • AG „ Freche Früchtchen“ (frische Früchte für den Pausenverkauf zubereiten und verkaufen) • AG Schulsanitäter • AG Streitschlichter
<p>7. Klasse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagenvermittlung in den berufsorientierenden Zweigen Technik, Soziales, Wirtschaft mit je 2 Unterrichtsstunden pro Woche • Arbeiten mit dem Portfolio (Teil II) • AG „Freche Früchtchen“ • AG Schulsanitäter • AG Kinderbetreuung • AG Streitschlichter • Teilnahme am AbS- Projekt (Azubis begleiten Schüler) • 1 Woche „Potentialanalyse“ (eigene Fähigkeiten und Interesse entdecken) • 2 Wochen „Werkstatttage“ (Außerschulische praktische Tätigkeiten in den Bereichen Technik, Soziales, Wirtschaft)
<p>8. Klasse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl eines berufsorientierenden Zweiges (Technik, Wirtschaft, Soziales) mit je 4 Unterrichtsstunden pro Woche • Arbeiten mit dem Portfolio (Teil II) • Teilnahme an Schüler-Power • AG Schulsanitäter • AG Kinderbetreuung • AG Streitschlichter • Projekt SoftSkills • Bewerbungsschreiben anfertigen • 2 Wochen Betriebspraktikum • 1 Woche Berufsorientierungscamp oder 1 Woche zusätzliches Praktikum im gewählten berufsorientierendem Zweig. • Betriebserkundungen • Besuch im BIZ • Besuch berufsorientierender Messen und Veranstaltungen • Kontakt zu unterstützenden Institutionen anbahnen mit dem Ziel, dass jeder Schüler einen Paten bis zum Ende seiner Schulzeit hat. (NOA, BerEb, SCHLAU)

¹ Nach ISB-GHF-Berufsorientierung – Stand. Juli 2009

<p>9. Klasse</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertiefter Wissens- und Fertigkeitengewinn im berufsorientierenden Zweig (Technik, Wirtschaft, Soziales) mit je 4 Unterrichtsstunden pro Woche • Arbeiten mit dem Portfolio (Teil II) • Teilnahme an Schüler-Power • AG Schulsanitäter • AG Kinderbetreuung • AG Streitschlichter • Besuch berufsorientierender Messen und Veranstaltungen • 1 Woche Betriebspraktikum • Bewerbungstraining durch außerschulische Anbieter (Bewerbungsschreiben und Vorstellungsgespräch) • Jeder Schüler hat einen außerschulischen Paten zur Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche. (NOA, BerEb, SCHLAU) • Regelmäßiger innerschulischer Kontakt zu dem Berufsberater Herrn Deichsel des Arbeitsamtes
--	--

Was sind überhaupt die berufsorientierenden Zweige?²

Im Zweig **Technik** kann sich der Schüler grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Holz, Metall und Kunststoff aneignen. Er erkundet verschiedene Tätigkeiten technischer Berufe.

Im Zweig **Wirtschaft** kann der Schüler Basiswissen der Betriebs- und Volkswirtschaft sowie der Buchführung erwerben. Er orientiert sich in kaufmännischen oder verwaltungstechnischen Berufsfeldern wie beispielsweise im Handel oder bei Behörden.

Im Zweig **Soziales** beschäftigt sich der Schüler mit Fragestellungen aus dem Bereich Haushalt/ Ernährung und soziales Handeln. Er lernt mögliche Arbeitsplätze näher kennen, beispielsweise in Betrieben der Lebensmittelherstellung und des Lebensmittelhandels oder in sozialen Einrichtungen.

Und wenn ein Kind keinen Abschluss in der Mittelschule schafft und frühzeitig die Schule verlässt?

Auch in solch seltenen Fällen kümmern wir uns weiter um die Zukunft unserer Schüler. Unsere Sozialpädagogin Frau Störl geht mit jedem einzelnen Schüler zu den verschiedenen Anlaufstellen der Stadt. Sie kennt die Möglichkeiten und erarbeitet zusammen mit dem Schüler einen ganz konkreten Zukunftsplan. Die ersten Schritte werden dabei von ihr persönlich unterstützt und überprüft.

² <http://www.km.bayern.de/eltern/schularten/mittelschule/stark-fuer-den-beruf.html>

Was ist mit Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf?

Diese Schüler bekommen eine besondere Hilfe für ihren Start ins Berufsleben. Dafür arbeiten wir mit dem Arbeitsamt Nürnberg eng zusammen. Denn es gibt auch eine Berufsschule für Heranwachsende mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Hier erlernt man zum Beispiel zuerst in einer einjährigen Ausbildung den Beruf Beikoch. Danach kann man als Beikoch arbeiten oder eine weitere Ausbildung zum Koch machen.

Unsere Partnerfirma: Schwan- Stabilo

Seit 2012 besteht eine Partnerschaft zum Konzern Schwan Stabilo. Wir arbeiten wechselseitig mit der berühmten Firma zusammen:

- Unsere Schulband spielt auf Betriebsfesten
- Unsere Schüler spielen Basketball mit den Auszubildenden
- Wir besuchen gemeinsam einen Kletterparcour
- Schüler besichtigen den Betrieb
- Lehrer besichtigen den Betrieb
- Es gibt Praktikumsstellen speziell für unsere Schüler
- Es gibt Lehrstellen speziell für unsere Schüler

Am Ende der regulären Schulzeit in der Mittelschule St. Leonhard hat jeder Schüler einen konkreten Plan für die Zukunft:

- Viele starten durch mit einer Ausbildung.
- Manche besuchen weiter die Schule, um die mittlere Reife zu erlangen.
- Einige vertiefen ihre Berufsorientierung in einem BVJ der Berufsschule.
- Wenige versuchen noch einmal den qualifizierenden Mittelschulabschluss zu erlangen.

Unser Ziel ist stets, dass alle Schüler ihre Fähigkeiten und Interessen entdecken und entfalten, so dass sie gut gerüstet in ihre berufliche Zukunft starten. Die Rückmeldung unserer Ehemaligen zeigt, dass uns dies sehr oft gelingt. Kein Talent darf verloren gehen.

Ihr Team der Mittelschule St. Leonhard-